

Laibacher



Beitung.

Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insertionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Laib. Btg.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaktion Barmberggasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Amtlicher Theil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben dem Gutsbesitzer, Lieutenant a. D. Felix Karl Ritter von Dlegowo-Gniewosz, die Kämmererwürde tagfrei allergnädigst zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 7. Juni d. J. dem Oberrechnungsrath im Ministerium für Cultus und Unterricht Johann Gruber aus Anlaß der von ihm erbetenen Veretzung in den bleibenden Ruhestand tagfrei den Titel und Charakter eines Regierungsrathes allergnädigst zu verleihen geruht.

Bylandt m. p.

Nichtamtlicher Theil.

Franz Josef-Elisabeth-Goldstipendien.

Vom Studienjahre 1899/1900 angefangen kommt an den Universitäten zu Prag, Krakau, Innsbruck und Czernowitz je eines der für würdige und dürftige Hörer der vier Facultäten allergnädigst gestifteten Franz Josef-Elisabeth-Goldstipendien im Jahresausmaße von 300 fl. Gold zur Verleihung.

Bewerber um eines dieser Stipendien haben ihr eigenhändig geschriebenes, an Se. k. und k. Apostolische Majestät gerichtetes Gesuch zu belegen:

1.) Mit dem Tauf- oder Geburtscheine;
2.) mit glaubwürdigen Documenten über ihre Dürftigkeit, unter Nachweisung des Standes, der Vermögens-, Einkommens- und Familienverhältnisse der Eltern, im Falle der Verwaisung mit einem Belege der Vormundschafts-Behörde über den etwaigen Vermögensstand;

3.) mit dem Maturitäts-Zeugnisse und, wenn sie schon Universitäts-Hörer sind, überdies mit den Colloquien- oder Staatsprüfungs-Zeugnissen bezüglich des zweiten Studien-Semesters 1898/99, wobei jedoch bemerkt wird, daß unter gleichen Verhältnissen jene Competenten, welche die Universitäts-Studien erst antreten, den Vorzug genießen.

Die Gesuche haben auch die Angabe zu enthalten, ob der Bewerber bereits im Genuße eines Stipendiums oder irgend eines Bezuges aus öffentlichen Cassen steht, ferner jene von Abiturienten, welchem Facultäts-

Feuilleton.

Veranstaltungen im Institute Huth.

Wie es natürlich ist, daß wir nach den Kindern und ihrem Wesen Rückschlüsse auf Eltern und Elternhaus ziehen, ebenso können wir nach dem Wesen, Auftreten und den Leistungen der Schüler Rückschlüsse auf die Anstalt und ihre Lehrer, denen die Erziehung der Kinder anvertraut ist, die Menschenblüten zu Menschen im höchsten Sinne des Wortes heranbilden sollen, ziehen.

Ein schablonenhafter Unterricht wird das freilich immer zuwege bringen; aus innerster Ueberzeugung und tiefem Gemüth heraus, voll edler Begeisterung müssen die jungen, eindrucksvollen Kindergemüther geleitet werden. Es herrscht heute wohl kein Zweifel mehr darüber, daß auch der strebsamen und talentvollen weiblichen Jugend eine höhere Ausbildung gewährt werden muß; wir sehen darin nur einen Act der Gerechtigkeit, denn auch jene Mädchen, die sich nicht eine Existenz schaffen müssen, werden sich einen Pflichtenkreis schaffen können. Sie finden innerhalb des Hauses Gelegenheit, ihre Kenntnisse zu verwerten, und den besten Lohn in der inneren Befriedigung, eine Stellung einzunehmen, die ihrer Familie und der Allgemeinheit zum Segen gereicht.

Es wurde uns nun wiederholt Gelegenheit geboten, die Ueberzeugung zu gewinnen, daß die Lehr- und Erziehungsanstalt Huth diesen Hauptanforderungen in verdienstvollster Weise entspricht, ein ausgezeichneter Geist in derselben herrscht und für die

Studium sie sich zu widmen beabsichtigen, und sind längstens bis 31. Juli 1899 bei der k. u. k. General-Direction der Allerhöchsten Fonds in Wien (k. k. Hofburg) einzureichen.

Auf später einlangende oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen werden.

Wien am 14. Juni 1899.

Von der k. und k. General-Direction der Allerhöchsten Fonds.

Stipendium für die landwirtschaftliche Lehranstalt «Francisco-Josephinum» in Mödling.

Vom nächsten Schuljahre 1899/1900 wird das den Namen weiland Sr. k. u. k. Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs Franz Karl führende, für die landwirtschaftliche Lehranstalt «Francisco-Josephinum» in Mödling gestiftete Stipendium im Jahresausmaße von 250 fl. zur Verleihung kommen.

Bewerber um dieses Stipendium haben ihre Gesuche spätestens bis 31. August 1899 bei der Direction des «Francisco-Josephinum», von welchem das Instituts-Programm bezogen werden kann, einzubringen.

Zur Aufnahme in die Lehranstalt wird erfordert:

1.) Die zustimmende Erklärung der Eltern oder des Vormundes;
2.) ein Lebensalter von mindestens sechzehn Jahren;

3.) die Zeugnisse über eine solche Vorbildung, wie sie in den mit gutem Erfolge zurückgelegten unteren vier Classen der öffentlichen Mittelschulen erworben wird.

Sehr erwünscht ist der Nachweis über durch Praxis auf einem Landgute erworbene Kenntnisse.

Die Competenzgesuche sind auch mit dem Tauf- oder Geburts- und dem Heimatscheine sowie mit dem Impf- und Mittellosigkeits-Zeugnissen zu belegen.

Auf nicht gehörig instruierte oder später als zu obigem Termin einlangende Gesuche wird keine Rücksicht genommen werden.

Von der Entrichtung des Schulgeldes sind die Stipendisten nicht befreit.

Wien am 15. Juni 1899.

k. u. k. General-Direction der Allerhöchsten Privat- und Familien-Fonds.

körperliche wie geistige Gesundheit der Schülerinnen in trefflicher Weise gesorgt wird.

Auch die musikalisch-declamatorischen Darbietungen, die in der vorvergangenen Woche veranstaltet wurden, ließen deutlich erkennen, daß nur zielbewusster Unterricht seitens des Lehrkörpers und hingebender Fleiß, unterstützt durch Begabung der Schülerinnen, so erfreuliche Erfolge reifen lassen. Das sichere Auftreten, die schöne Auffassung, der verständnisvolle Vortrag ließen die Zuschauer oft im Zweifel, ob man wirklich Schülerinnen vor sich hatte. Und all das hatten die Lehrerinnen vorbereitet, sie hatten den Plan hierzu gefaßt, die Proben gehalten, die prächtigen stilvollen Costüme gewählt. Erstausnahms waren die Proben der Leistungsfähigkeit auf dem Gebiete fremder Sprachen, und in dieser Hinsicht muß man auch den Aufführungen bedeutenden pädagogischen Wert zuerkennen, denn der Schüler gewöhnt sich dadurch an das gesprochene Wort, er übt das Gelernte praktisch aus.

Die Aufführungen wurden unter der bewährten sorgfamen Aufsicht der hochverdienten Leiterinnen der Anstalt Fräulein Irma Huth und Marie Hanß aufs gewissenhafteste durch die betreffenden Fachlehrerinnen vorbereitet. Man hatte mit ziemlicher Sorgfalt nur Vorträge und Stücke gewählt, die dem Auffassungsvermögen der Schülerinnen, dem würdigen Charakter und dem Zwecke der Aufführungen angemessen waren. Hierbei muß jedoch im voraus betont werden, daß die Abende durchaus keinen schülerhaften, ermüdenden Eindruck ausübten, im Gegentheile das lebhafteste Interesse bis zum Schlusse fesselten und sich eines so zahlreichen Besuches erfreuten, daß leider viele Gäste keinen Platz finden konnten. Die Vorstellungen mußten daher auf

Politische Uebersicht.

Laibach, 24. Juni.

In der gestrigen Sitzung des Wiener Gemeinderathes gelangte der Antrag des Gemeinderathes Vogler und Genossen, es sei an die Regierung eine Petition zu richten, die Wahlreform und das Gemeindestatut der Sanction nicht zu unterbreiten, zur Verhandlung, wobei es im Laufe der Debatte wiederholt zu lärmenden Zwischenfällen kam. Gemeinderath Bermann wurde wegen einer abfälligen Kritik zweimal zur Ordnung gerufen und ihm das Wort entzogen, weil er der Aufforderung des Bürgermeisters, seine Person außer der Debatte zu lassen, nicht Folge leisten zu können erklärte. Während der Rede des Gemeinderathes Vogler verließen die christlich-socialen Gemeinderäthe den Saal. Schließlich wurde der Oppositionsantrag auf namentliche Abstimmung abgelehnt und der Stadtrathsantrag, es sei zur Tagesordnung überzugehen, mit dem Zusatzantrag Doctor Luegers angenommen, es sei an die Regierung eine Resolution zu richten, in welcher um Sanctionierung der Wahlreformvorlage und des Statuts gebeten wird.

Die in Czernowitz abgehaltene Versammlung der rumänischen Reichsraths- und Landtagsabgeordneten hat folgende Resolution beschlossen: «Die versammelten Reichsraths- und Landtagsabgeordneten rumänischer Nationalität in der Bukowina erklären, an den autonomistischen Grundgesetzen auch weiterhin festhalten zu wollen. Sie erwarten, daß die Regierung den Rumänen in der Bukowina gegenüber jene Haltung einnehmen werde, wie sie durch die verfassungsmäßig gewährleistete Gleichberechtigung der Nationalitäten vorgezeichnet ist. Dieselben sprechen ihr Bedauern und ihre Mißbilligung über das mit den genannten Principien nicht vereinbarliche Vorgehen der Localregierung gegenüber der rumänischen Nationalität aus und beschließen, die geeigneten Schritte zu unternehmen, um dieser unbilligen, die rumänische Nation in der Bukowina schädigenden und den Frieden im Lande arg bedrohenden Situation ein Ende zu bereiten.» Die Conferenz hat ein Actionscomité eingesetzt und wird am 3. Juli ihre Verhandlungen wieder aufnehmen.

Die «Neue Freie Presse» meint, das Verhalten der Obstructionisten in den letzten Tagen sei nicht derart gewesen, daß man es billigen könnte. Selbst-

allgemeinen Wunsch wiederholt werden und erfreuten sich steigender Theilnahme seitens des distinguierten Publicums, das die Lehrerinnen und Schülerinnen durch begeisterten Beifall ehrte.

Den ersten Theil der Veranstaltungen leitete ein sinniger Gruppen-Prolog ein, der von den Fräulein Elise Proft, Frida Bamberger, Hermine Ladstätter, Paula Mejac, Mizzi Segula und Marie Binder und einem Gefolge von kleinen Mädchen anmuthig und poetisch zur Darstellung gelangte. Dem Prologe folgte eine Aufführung der dramatischen Dichtung von Dr. Robert Weissenhofer «Die heilige Elisabeth von Thüringen». In den Hauptrollen befanden sich die Damen Milena Treo, Carla v. Raab, Stefanie Handl, Bertha Svoboda, Hermine Hamann, Ernestine Sajovic, Betty Lenko und Jella Pollich überraschende dramatische Begabung, verständnisvolle Auffassung und Anmuth in den Bewegungen. In Nebenrollen wirkten die Fräulein: Ida Ravnihar, Vina Janitsch, Bertha Dettler, Helene von Schoeppl, Hermine Ladstätter, Paula von Radics, Milena Savrenic, Anna Sof, Anna Gallé, Marie Schuster, Paula Mitusch, Anna Ladstätter, Lilly von Hauneder, Marie von Kubanyi, Anna Janusic und Mathilde Levstek verdienstvoll mit und trugen zum Gelingen des Ganzen bei. Das Scenische war geschmackvoll arrangiert, die stilvollen Costüme kleideten die jungen Damen vortrefflich. Das Hauptverdienst an dem großen Erfolge, hauptsächlich an der schönen, correcten und deutlichen Aussprache gebührt der Lehrerin Fräulein Bürger, die auch durch besonderen Beifall ausgezeichnet wurde.

(Schluß folgt.)

verständlich gibt diese Abwehr — der italienischen Obstruction. Im übrigen hat die österreichische Obstruction den Erfolg zu verzeichnen, daß der Führer der italienischen Obstructionisten, Ferri, in der Sitzung vom 11. d. M. ausdrücklich auf sie als ein erfolgverheißendes Vorbild hingewiesen hat.

Der deutsche Kaiser erhob den Staatssecretär v. Bülow in den Grafenstand. Hiezu bemerkt das „Fremdenblatt“: Die Erhebung des Staatssecretärs v. Bülow in den Grafenstand folgt so unmittelbar der Erwerbung der Karolineninseln, daß man in ihr einen Lohn für diesen neuerlichen Erfolg des hervorragenden Diplomaten auf dem Gebiete der Colonialpolitik erblicken darf. Auch die Erwerbung von Kiautschau fällt in die Ära Hohenlohe-Bülow.

Die Urtheile der Wiener Blätter über die Constatierung des neuen Ministeriums in Frankreich lauten nahezu einstimmig dahin, daß darin ein Sieg des republikanischen Gedankens zu erblicken sei, daß das neue Cabinet eine Einigung aller republikanischen Parteien bedeute, welche ihre Sonderwünsche zurückgestellt haben, um der Gerechtigkeit und Wahrheit zum Siege zu verhelfen und der Autorität der Civilgewalt gegenüber der Armee Geltung zu verschaffen.

Der Vorsitzende der Commission zur Erwägung der Maßnahmen wegen der Abschaffung der Deportation veröffentlicht im „Journal de St. Petersburg“ einen Aufruf, in welchem er In- und Ausländer auffordert, Mittheilungen über die Erfahrungen in den einschlägigen Fragen an die Generaldirection der Gefängnisse in Petersburg zu richten.

Nach einer der „Pol. Corr.“ aus Salonichi zugehenden Meldung wird das Dementi, welches von amtlicher türkischer Stelle der Nachricht über angebliche Massenauwanderungen der christlichen Bevölkerung aus dem Vilajet Janina entgegengesetzt wurde, durch verlässliche Mittheilungen von nicht-türkischer Seite bekräftigt. Dieser Darstellung zufolge ist die Ruhe im genannten Vilajet in der letzten Zeit in keiner Weise gestört worden und die Gesamtlage so befriedigend, wie sie es seit langem nicht gewesen. Die Albanesen dieser Provinz haben sich an den Zusammenkünften ihrer Stammesgenossen im Vilajet Kossowo nicht betheiligt und stehen überhaupt außerhalb der Bewegung, welche in den Kreisen von Spel, Djakowa, Dibre und Prizrend zutage getreten ist. Die christliche Bevölkerung von Janina habe keinerlei Anlaß gehabt, in größeren Massen nach Griechenland auszuwandern und habe eine solche Auswanderung auch nicht stattgefunden.

Reuters Office meldet aus Pretoria: Die Regierung der südafrikanischen Republik hat endgiltig beschlossen, die Vertretung der Goldfelder im Volksraad, und zwar wahrscheinlich auf sechs Mitglieder, zu erweitern. — „Daily Chronicle“ führt aus, daß derzeit von einer Verstärkung der Truppen im Caplande keine Rede sein könne, abgesehen von geringen Ergänzungen, welche 500 Mann nicht überschreiten dürften.

Reuters Office meldet aus Kairo: Nach amtlichen Berichten sei der Khalif mit 3000 Mann bei Scherkeila (?) von den Tagalas angegriffen worden. Wie die Tagalas meldeten, hätten sie eine

große Zahl von Derwischen getödtet, die einzige Kanone des Khalifen erbeutet und den Khalifen jetzt zwischen Hügeln eingeschlossen.

Die „Times“ melden aus Peking vom 21. d., daß Tsungliamen habe die Forderung der britischen Gesandtschaft, den Gouverneur von Kweichow unverzüglich seines Amtes zu entheben, weil er es unterließ, den Mörder des Missionärs Flemming zu bestrafen, rundweg abgelehnt.

Tagesneuigkeiten.

— (Vater und Tochter durch Morphinum vergiftet.) In Tirol wird folgender tragischer Fall viel besprochen: Frau Pfeifer, die Gattin eines Südbahnbeamten in Ruffstein, und ihr Vater, Dr. Reinholz, nahmen schon seit geraumer Zeit am Abend Morphinum. Vor einigen Tagen bemängelten sie jedoch eine so starke Dosis, daß sich ernste Vergiftungssymptome zeigten. Die rasch herbeigeeilten Aerzte wendeten alles Mögliche auf, konnten aber die beiden nicht mehr aus dem Schlafe erwecken. Frau Pfeifer verschied nach 24, ihr Vater Dr. Reinholz nach 40 Stunden. Letzterer war etwa achtzig Jahre alt.

— (Die Fahrt in den Tod.) Man schreibt aus Bern: Eine Bootfahrt über den Rheinsfall bei Schaffhausen dürfte für jeden, der einmal die tosenden Wasser aus einer Höhe von 22 Metern herabstürzen sah, zu den unaussprechbaren Dingen zählen. Und doch ist eine solche Bootfahrt vor hundert Jahren unternommen worden, es war aber eine Fahrt ins Jenseits. Im Juni 1799 war Lord Montague mit seinem Freunde Burdett auf seiner Reise durch den Continent in Schaffhausen eingetroffen. War es der Anblick des großartigen Naturschauspiels, war es der Spleen, genug, die beiden wollten etwas vollbringen, was noch keiner gewagt; sie wollten im Boot den Rheinsfall passieren. Die Schaffhausener Behörde, die Kenntnis von dem tollkühnen Wagnis erhielt, suchte die Ausführung zu verhindern, allein die Engländer fanden Mittel und Wege, den Plan auszuführen. Umsonst, daß Montagues Diener seinen Herrn gewaltsam zurückzuhalten suchte. Die beiden Engländer steuerten in einem flachen Boote auf den geringeren Fall zu, es gelang ihnen, ihn zu passieren. Noch schwebten auf ihren Lippen die Siegesrufe, die am Ufer einen tausendstimmigen Wiederhall fanden, da wurde die Rufschaale mit unwiderstehlicher Gewalt nach dem zweiten, weit gefährlicheren Fall gezogen, Boot und Insassen verschwanden in dem weißen Gischt und von den beiden ist niemals wieder eine Spur gefunden worden. Sir Burdett war erst seit wenigen Monaten glücklich vermählt und die Schwester seiner Gattin verlor in Lord Montague den Bräutigam.

— (Die Matraze als Sparcasse.) Der Frau des Arbeiters L., Rue Perceval in Paris, ist kürzlich ein besonderes Mißgeschick begegnet. Ohne ihr Wissen hatte ihr Ehemann seit etwa zehn Jahren durch Fleiß und Sparsamkeit 14.000 Francs beiseite gelegt und hatte den Schatz von elf Tausendfrancsnoten und 3000 Francs in Gold in einen Leinenüberzug genäht und diesen in die Matraze seines Bettes gesteckt. Ahnungslos war Madame L. darauf verfallen, den theueren Strohsack aufzutrennen, um ihn als improvisiertes Wetterrouleaux zu benützen. Durch die Schwere des Metalls herabgezogen, fiel das Leinencouvert auf die Straße und gerade vor die Füße des zehnjährigen Alfons M. Während der Knabe

„Rein, bis heute noch nie!“ erwiderte Leczinski mit schwerer Betonung.

Drubezkoi zuckte mit den Achseln und wandte den Kopf schweigend zur Seite.

„Nun, wer wird den Reigen eröffnen?“ fragte Madeleine, als man das Musikzimmer erreicht hatte. „Du, Sonja, nicht wahr? Aber spiele etwas Munteres! Ich bin heute zu froh gestimmt, um an ernsten oder gar schwermüthigen Sachen Gefallen finden zu können. Das kommt daher, weil wir so liebe Gäste im Hause haben!“ fügte sie mit einem sonnigen Blick auf Drubezkoi hinzu.

Sonja nahm vor dem in der Mitte des Saales stehenden Flügel Platz und spielte einen Chopin'schen Walzer. Etienne stand neben ihr und ab und zu lachten und flüsterten sie heimlich miteinander.

Leczinskis Augen ruhten mit dem Ausdruck tiefen Schmerzes auf dem jungen Paare. Sonja war für ihn verloren, er wußte es; aber es gewährte ihm Trost, zu sehen, daß Graf Montesquion die Liebe, die seine Braut ihm entgegenbrachte, in gleichem Maße erwiderte.

In trübes Simmen verloren, hatte er nicht bemerkt, daß Drubezkoi von seiner Seite verschwunden war, und erst als Sonja den Walzer, den sie herzlich schlecht gespielt hatte, mit ein paar rauschenden, falschen Accorden schloß, fuhr er aus seinem dumpfen Brüten auf und sah den Freund neben Madeleine stehen, welche eifrig auf ihn einsprach.

„Wie schade, daß sie nicht musikalisch sind!“ sagte sie in diesem Augenblicke gerade laut und trat von ihm fort, um wieder neben Lutowoj'ski Platz zu nehmen.

noch den unerbitterten Fund betrachtete, näherten sich ihm zwei junge Männer, denen es leicht gelang, dem Kleinen das Paket abzunehmen. Sie suchten mit ihrer Beute das Weite und begannen alsbald mit dem wie vom Himmel gefallenen Vermögen sich einen immerwährenden guten Tag zu machen. Doch alles in der Welt nimmt ein Ende, so auch diese Herrlichkeit. Als der Arbeiter nach Hause kam und die Früchte seines sauren Schweißes vernahm, erfuhr er zu seinem Schrecken, was mit seiner Matraze vorgegangen war. Ohne Zeit zu verlieren, benachrichtigte er die Polizei, der es binnen kurzem glückte, die beiden Taugenichtse mit noch einem ansehnlichen Theil ihres Raubes zu erwischen. Der fleißige Sparer aber wird sich wohl in Zukunft einen geeigneteren Aufbewahrungsort für seinen geheimen Fonds suchen.

— (Nur für Witwen.) Ein merkwürdiger Club ist soeben in Chicago gegründet worden. Als Mitglieder werden nämlich nur Herren aufgenommen, die mit Witwen verheiratet sind oder eine Witwe zu heiraten wünschen. Obwohl der Club erst kurze Zeit besteht, empfängt er schon täglich Berge von Briefen aus allen Ländern. Sie sind von Witwen jeder Schattierung, jungen und alten, reichen und armen, schönen und minder schönen, die mit Genossen des Clubes ihre zweite Ehe eingehen möchten. Aber die amerikanischen Männer protestieren bereits energisch gegen den Wettbewerb des Auslandes.

— (Eine unglaubliche Jury.) Die „Lam Notes“ melden: In einem Verbrecherproceß, der kürzlich in Newyork stattfand, kehrten die Geschwornen nach kurzer Berathung mit folgendem bemerkenswerthen Verdict zurück: „Wir, die Jury in der erwähnten Sache, glauben kein Wort von dem, was die Zeugen beschworen haben, noch glauben wir, daß einer der Anwälte die Wahrheit gesprochen hat, oder auch nur dazu imstande gewesen wäre, selbst wenn sie sich die Mühe dazu genommen hätten.“

— (Verflüssigung von Fluor.) Kurz nachdem es Linde gelungen war, den Sauerstoff zu einer Flüssigkeit zu condensieren, theilten die Chemiker Mosman und Dewar der Pariser Académie des sciences eine Methode zur Verflüssigung des Fluors mit. Bei der Siedetemperatur des flüssigen Sauerstoffes bleibt das Fluor noch gasförmig, hat aber seine chemische Energie bereits eingebüßt; wird das Sieden des Sauerstoffes durch Evacuieren beschleunigt, so condensiert sich das Fluor bei — 185 Grad zu einer gelben Flüssigkeit, ähnlich dem Brom.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Landes-Hilfsverein vom „Rothen Kreuze“ in Krain.

— Der Landes-Hilfsverein vom „Rothen Kreuze“ für Krain hielt am 22. d. M. in den Localitäten der hiesigen Handels- und Gewerbelammer seine diesjährige ordentliche Generalversammlung ab.

Der erste Vicepräsident Herr kais. Rath Murnit eröffnete die Versammlung, indem er die Erschienenen namens der Vereinsleitung wärmstens begrüßte, und erstattete sodann den Rechenschaftsbericht über die Thätigkeit des Vereines im Jahre 1898. Redner gedachte zunächst des tieftraurigen Vorfalles, der sich am 10. September vorigen Jahres an den Gestaden des Genfer Sees abgespielt, und pries die edle Kaiserin, deren Andenken in den Herzen der Völker unseres weiten Reiches immerdar

„Ah, du Schlange!“ murmelte Leczinski mit einem haßserfüllten Blick auf das schöne, rosige Gesicht. „Du verstehst dich zu winden! Aber warte nur, es hilft dir alles nichts! Drubezkoi ist eine ehrliche Natur, um lange alles ableugnen zu können. Wenn wir allein sind, wird er sprechen, das weiß ich gewiß!“

„Das war eine schlechte Einleitung des Concertes!“ rief Sonja lachend in den Saal hinein. „Die besseren und besten Nummern folgen jedoch noch. Jetzt ist die Reihe an dir, Etienne!“ fügte sie hinzu und räumte ihren Platz am Flügel Montesquion ein, der nach kurzem Vorspiel mit seiner schönen, weichen Stimme sang:

„Sieh', wie der Abend sinket,
Thau auf den Gräsern blinket;
Leis in den hohen Rüstern,
Reget sich heimliches Flüstern.
Liebchen, komm', laß uns kosen!
Dort bei den glutigen Rosen,
An dem Springquell im Garten,
Da will ich deiner warten.
O, komm', mein Lieb, schön ist die Nacht!
Gar schnell verbleicht der Sterne Pracht,
Noch glüht und glänzt uns ihr Licht!
O, komm', mein Lieb, und zög're nicht!“

„Das ist ja dasselbe Lied, welches der geheimnißvolle Sänger am Tage von Etienne's Ankunft in L. hinter der Düne sang! Nicht wahr, Madeleine?“ rief Sonja, als Montesquion geendet hatte. „Der heimnißvolle ist somit entlarvt! Gestehe es nur ein, Etienne, du bist der Sänger gewesen! Ist's nicht so?“

Montesquion nickte lächelnd.

(Fortsetzung folgt.)

Madame Marcisse.

Roman von G. Rast.

(54. Fortsetzung.)

„Mir ist's schon recht, aber Nikol hat es lieber, wenn hier musiciert wird,“ sagte Madame mit einem Blick auf ihren Gatten.

„Aber, mein Herz, du weißt doch, daß ich stets das will, was du willst,“ versicherte Lutowoj'ski eifrig und ertheilte Befehl, das Musikzimmer zu erleuchten. Dann reichte er Madeleine den Arm und geleitete sie hinüber.

Madame blickte sich um; sie wollte augenscheinlich Drubezkoi an ihre Seite rufen, allein Leczinski kam ihr zuvor.

„Du gestattest, daß ich dich führe,“ sagte er zu Hippolyt, ließ Sonja und Etienne vorangehen und folgte mit dem Freunde den voranschreitenden Paaren.

„Du spielst deine Rolle wirklich vortrefflich, mein Lieber,“ raunte er Drubezkoi zu.

„Welche Rolle?“ klang es gereizt zurück.

„Nun, nun! Fahre nur nicht gleich so auf!“ beschwichtigte Leczinski ihn. „Es ist ja eigentlich nur zu loben, daß du dich so beherrschst, denn wir thun unter allen Umständen besser daran, einen öffentlichen Scandal zu vermeiden und mit Lutowoj'ski allein über Madame Marcisse zu sprechen.“

„Gräfin Lutowoj'ska ist nicht mit Madame Marcisse identisch!“ rang es sich gepreßt über Drubezkoi's Lippen.

„Hippolyt!“ rief Leczinski.

„Ich glaube, ich habe dir noch nie Veranlassung gegeben, Zweifel in meine Worte zu setzen!“ stieß Drubezkoi heiser und unsicher hervor.

fortleben wird. Die Vereinsleitung hat aus Anlaß dieses tieferschütternden Trauerfalles an Sr. Excellenz den Herrn Landespräsidenten die Bitte gestellt, den Ausdruck des tiefsten Beileides an den Allerhöchsten Thron gelangen zu lassen. Gemeinschaftlich mit dem Frauenhilfsvereine hat der Landes-Hilfsverein am 1. October in der Domkirche ein Requiem für die verewigte Kaiserin veranstaltet. Der durchlauchtigste Protector-Stellvertreter des «*Roten Kreuzes*», Erzherzog Ludwig Victor, hat die tiefgefühlte Theilnahme der ganzen Gesellschaft vom «*Roten Kreuz*» höchstpersönlich Sr. Majestät dem Kaiser zu Füßen zu legen geruht.

Im Einvernehmen mit dem Protector-Stellvertreter Erzherzog Ludwig Victor hat die durchlauchtigste Frau Erzherzogin-Witwe Maria Theresia beschlossen, Sammlungen einzuleiten, damit in der zu erbauenden Jubiläumskirche in Wien eine Kapelle zum Heil. Herzen Jesu gestiftet und angebaut werde zur Erinnerung an die verewigte Kaiserin. Einige Mitglieder des Landes-Hilfsvereines für Krain besorgten die Sammlung in der Stadt Laibach, die ein Ergebnis von 294 fl. 60 kr. lieferte. Die durch die Zweigvereinsleitungen gesammelten Beiträge ergaben den Betrag von 468 fl. 20 kr.; dieser Betrag vertheilt sich auf die einzelnen Zweigvereine wie folgt: Radmannsdorf 224 fl. 50 kr., Krainburg 129 fl. 85 kr., Idria 54 fl. 50 kr., Loitsch 32 fl., Mörtling 11 fl. 25 kr., Tschernembl 9 fl. 10 kr. und Stein 7 fl. Aus Anlaß des Regierungsjubiläums Sr. Majestät des Kaisers hat die österreichische Gesellschaft vom «*Roten Kreuz*» eine Stiftung zur Unterstützung von in der diesseitigen Reichshälfte heimatberechtigten Militär-Invaliden der bewaffneten Macht und Gendarmerie begründet und hierfür 300.000 fl. gewidmet. Die Stiftung führt den Namen «*Kaiser Franz Josef-Jubiläumsfond des Roten Kreuzes*». Der Herr Erzherzog Protector-Stellvertreter hat Sr. Majestät dem Kaiser eine Huldigungs-Adresse der österreichischen Gesellschaft vom «*Roten Kreuz*» überreicht. Weiters hat die Gesellschaft, um das Andenken an den erlauchten ersten Protector-Stellvertreter Karl Ludwig unvergänglich zu erhalten, den «*Erzherzog Karl Ludwig-Militär-Wittven- und Waisen-Unterstützungsfond*» gegründet und diesem Fond 70.000 fl. gewidmet.

Das von weiland Ihrer Majestät der Kaiserin ausgeübte Protectorat über das «*Rothe Kreuz*» in Oesterreich-Ungarn wurde der durchlauchtigsten Frau Kronprinzessin-Witwe Erzherzogin Stefanie übertragen.

Redner gedachte weiters des im September vorigen Jahres verstorbenen Bundespräsidenten Sr. Excellenz des Grafen Franz Falkenhayn, der sich um die Gesellschaft unvergängliche Verdienste erworben; seine hilfreiche Thätigkeit bei der großen Erdbekatastrophe in Laibach wird in der Geschichte des Vereines unverlöschlich verzeichnet bleiben. An Stelle des Verbliebenen wurde Seine Durchlaucht Fürst Schönburg-Gartenstein zum Bundespräsidenten gewählt.

Was die in Krain im Kriegsfalle theils von dem Landeshilfsvereine selbst, theils gemeinsam mit dem Frauenhilfsvereine zu errichtenden Heilanstalten anbelangt, so sind deren folgende in Aussicht genommen: Eine Krankenhaltestation mit Nachtruhe für 210 Mann, ein Reconvalenscentenhaus für 100 Mann und eine Krankenhaltestation ohne Nachtruhe mit Mittagsverköstigung auf einer Eisenbahnstation. Mit lebhafter Befriedigung muß hervorgehoben werden, daß der hochwürdigste Herr Fürstbischof Dr. Jeglić dem Vereine das Schloß Görtischach sammt Garten zur Verfügung gestellt hat, um dasselbe im Kriegsfalle nach Möglichkeit zu Zwecken des «*Roten Kreuzes*» zu benützen. Zu Vereinszwecken hat die krainische Sparcasse 300 fl., der krainische Landtag 100 fl. gespendet, wofür die Versammlung den wärmsten Dank aussprach.

Der Landeshilfsverein für Krain zählte mit Schluß des vergangenen Jahres 3 Ehrenmitglieder, 198 ordentliche und 2 unterstützende Mitglieder. Das Vermögen belief sich mit Schluß des Jahres 1898 auf 17.008 fl. 69 kr. in Barem und 565 fl. in Obligationen und hat sich somit im Vergleiche zum Vorjahre um 1200 fl. vermehrt. Die Zweigvereine hatten 491 Mitglieder und ein Gesamtvermögen von 7040 fl. 64 kr.

Den Vorständen der Bezirkshauptmannschaften Laibach und Littai wurde für die Vermittlung der Jahresbeiträge der in ihren Bezirken wohnenden Vereinsmitglieder der Dank ausgesprochen. Herrn Bezirkshauptmann Grill in Littai wurde für seine zehnjährige wirksame Förderung der Vereinsinteressen der Dank und die Anerkennung der Bundesleitung votiert.

Schließlich sprach die Versammlung allen Behörden, Corporationen und Personen, welche die Vereinsinteressen gefördert und die Vereinsleitung bei dem patriotischen Werke unterstützt haben, insbesondere der Vereinsleitung, den Leitungen der Zweigvereine, den Delegierten bei der Bundesversammlung, den militärischen Beiräthen, den Rechnungscensoren und der Laibacher Presse den Dank aus.

Der Rechenschaftsbericht sowie der Rechnungsabschluß pro 1898 wurden einstimmig genehmigt und über Antrag des Herrn Karl Leskovic beschlossen,

daß die Vereinsleitung sich an die Stadtgemeinde Laibach um Subvention wenden möge.

Nach Erledigung der Tagesordnung wurde die Generalversammlung geschlossen.

— (Ein Beglückwünschungs-Telegramm des Kaisers.) Seine Majestät der Kaiser hat an den Cardinal-Fürstbischof von Görz Dr. Jakob Missia am Tage der Ueberreichung des Cardinal-Kappchens ein überaus huldvolles Beglückwünschungs-Telegramm gerichtet.

— (Allerhöchste Bestätigung.) Wie wir erfahren, haben Sr. Majestät der Kaiser die Wiederwahl des Herrn Ivan Frihar zum Bürgermeister von Laibach allergnädigst zu bestätigen geruht.

— (Kaiser-Denkmal in Laibach.) Für das aus Anlaß des fünfzigjährigen Regierungsjubiläums Seiner Majestät des Kaisers Franz Josef I. in Laibach zu errichtende Denkmal haben weiters gespendet die Gemeinden: Birknitz 50 fl., Gurt 20 fl., Sovodnje bei Görz 20 fl., Trata ob Bischofslad 20 fl., Großdolina 20 fl., Klanc in Istrien 20 fl., Zoll bei Wippach 18 fl. und Podtraj 15 fl. Bisher sind zu diesem patriotischen Zwecke circa 16.000 fl. subscibiert, beziehungsweise eingezahlt.

— (Arbeitsordnung.) Das Justizministerium hat die Ergebnisse der gewerbegerichtlichen Judicatur, dahingehend, daß die Arbeitsordnung keine gewerbebehördliche Verfügung, kein Vertrag, sondern eine einseitige Bestimmung des Unternehmens ist, so lange sie nicht durch Vereinbarung zu einem Bestandtheile des Arbeitsvertrages geworden ist, sämtlichen Gerichten mit dem Beifügen mitgetheilt, daß sie dem durch die geltende Norm bestimmten rechtlichen Charakter der Arbeitsordnung sowie dem Grundzuge des Vertragsrechtes entsprechen. Damit nun die Arbeitgeber bei Aufnahme der Arbeiter sich solcher Formen bedienen, welche es den Gerichten rechtlich möglich machen, das Zustandekommen der Vereinbarung als gegeben anzunehmen, erinnert das Handelsministerium im Einvernehmen mit dem Ministerium des Innern an den Erlaß vom 19. Mai 1899, wonach bei Aufnahme von Arbeitern seitens des Unternehmers auf die Bedingungen der Arbeitsordnung, welche zu Bestandtheilen des Arbeitsvertrages werden sollen, hinzuweisen ist, was durch mündliche Mittheilung der wesentlichen Bestimmungen der Arbeitsordnung, durch Hinweis auf den Anschlag derselben, am besten aber durch Einhandigung eines Exemplares der Arbeitsordnung geschehen kann.

— (Die vom k. k. Ackerbauministerium für Zwecke des Wetterschießens) bewilligte Subvention per 1000 fl. ist vom Landesauschusse an die Gemeinden bereits vertheilt worden.

— (Approbiertes Übungsbuch.) Die im k. k. Schulbücherverlage erschienene Druga nemška vadinica za slovenske občne ljudske šole von H. Schreiner und Dr. J. Bezjak wurde zum Unterrichtsgebrauche an Volksschulen mit slovenischer Unterrichtsprache als zulässig erklärt. Preis, gebunden 1 Krone 60 Heller. — Ebenfalls im k. k. Schulbücherverlage ist eine Anleitung zum Gebrauche dieses Übungsbuches von demselben Verfasser erschienen. Die Lehrkörper der Lehrer- und Lehrerinnen-Bildungsanstalten sowie die Lehrerschaft der Volksschulen mit slovenischer Unterrichtsprache werden darauf aufmerksam gemacht. Preis, broschiert 40 Heller.

— (Unterkrainer Bahnen.) Gestern wurde in Wien die ordentliche Generalversammlung der Unterkrainer Bahnen abgehalten. Nach dem pro 1898 vorgelegten Berichte betrugen im abgelaufenen Jahre die Gesamteinnahmen 586.649 fl., d. i. um 6163 fl. weniger als im Vorjahre. Die Gesamtausgaben beliefen sich auf 422.652 fl. (+ 40.075 fl.). Hieraus resultiert pro 1898 ein Reinertragnis von 163.996 fl., dem steht das Erfordernis für die Verzinsung und Amortisierung der Prioritäts-Obligationen mit 259.285 fl. gegenüber; es ergibt sich daher ein Abgang von 95.288 fl. Der Verwaltungsrath beantragte, zur Deckung dieses Abganges die verfügbaren Ertragnisse des Specialreservesfondes per 3530 fl. heranzuziehen, die restlichen 91.757 fl. aber als Garantiezuschuß vom Lande Krain in Anspruch zu nehmen. Der Antrag wurde ohne Discussion angenommen und der aus dem Verwaltungsrathe scheidende Herr Karl Luckmann wiedergewählt.

— (Vom Notariatsdienste.) Von dem Oberlandesgerichte wird bekannt gemacht, daß Herr Matthäus Bezjak, welchem die Uebernahme von Seisenberg nach Mahrenberg bewilligt worden ist, von dem Amte als Notar in Seisenberg mit dem 30. Juni 1899 entbunden und ermächtigt wurde, das Amt als Notar in Mahrenberg mit dem 2. Juli anzutreten.

— (Kunstwebe-Anstalt in Laibach.) Wie uns mitgetheilt wird, hält der Verein «*Kunstwebe-Anstalt in Laibach*» im Sitzungssaale der krainischen Sparcasse am 27. d. M. eine außerordentliche Sitzung ab, bei welcher 1.) die Classification der Schülerinnen, welche den Unterrichtscurs absolviert haben, nebst der Beschlußfassung über die Aufnahme derselben als Arbeiterinnen; 2.) die Festsetzung des Arbeitslohnes; 3.) die

Beschlußfassung in betreff einer allfälligen Ausstellung der Schülerarbeiten, und 4.) die Beschlußfassung in betreff einer demnächst herauszugebenden Schul- und Arbeitsordnung beraten werden soll.

— (Custoza-Feier.) Wie die «*Klagenfurter Zeitung*» berichtet, fand anlässlich der Custoza-Feier des Infanterie-Regiments Nr. 7 am 23. d. M. abends ein musikalischer Zapfenstreich statt. Die Musikkapelle des Infanterie-Regiments von Milde Nr. 17 marschierte von der Waisenhauskaserne über den Billacher Ring zum Palais des Generals du Sommain und zu dem der k. k. Landesregierung, von dort zur Jesuitenkaserne. Hierauf bewegte sich die Musik, gefolgt von einer zahlreichen Menschenmenge, zum Neuen Platz, wo es von Zuhörern wimmelte. Bei der Maria Theresia-Statue spielte die Musik zwei Stücke und zog dann unter flotten Marschweisen durch die Kramer- und Wienergasse wieder zurück in die Kaserne. — Vorgestern hat in der Stadtpfarrkirche St. Egyd um 9 Uhr vormittags eine feierliche heil. Messe stattgefunden, zu welcher eine combinirte Abtheilung aller Waffengattungen der Garnison ausgerückt war. Die Denkmäler waren, wie üblich, bekränzt. Der Veteranen- und der Kriegerverein waren in Parade mit den Fahnen ausgerückt, und zahlreiche Anbändige waren in der Kirche erschienen.

— (Die Bilanz der k. k. Staatsbahnen.) Das Eisenbahnministerium versendet den Bericht über die Ergebnisse der k. k. Staatseisenbahnverwaltung für das Jahr 1898. Der Betriebsüberschuss beläuft sich auf 33.99 Millionen Gulden gegen 33.55 Millionen Gulden im Jahre 1897 und 34.37 Millionen Gulden im Jahre 1896. Nach der gebräuchlichen Ermittlung resultiert eine Capitalverzinsung von 2.87 Procent, das ist unverändert wie im Jahre 1897.

— (Strauß-Abend.) Die hiesige Militärkapelle veranstaltet Mittwoch am 28. d. M. im Casinogarten einen Erinnerungsabend an Johann Strauß. Das Reinertragnis wird dem Militär-Kapellmeister-Pensionsfond zufließen. Anfang halb 8 Uhr abends. Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im Casino-Glasalon statt.

— (Taubstummen-Institut.) Wie uns mitgetheilt wird, wurde behufs Bewilligung zum Bau einer Taubstummen-Heilanstalt in Laibach auf Parcellen 23/3 der Catastralgemeinde Petersvorstadt II. Th. in Gemäßheit des § 23 der Bauordnung für Laibach der Localausgesehen auf den 30. d. M. mit dem Beginne um 10 Uhr vormittags anberaumt. Hievon wurden die Bauwerber, der Stadtmagistrat zur Intervention namens der Stadtgemeinde, Josef Dermastija, Besitzer, Sallocherstraße Nr. 20 und Dr. Johann Kotevar von Rondenheim, letzterer als Anrufer, verständigt.

— (Von der Studenten- und Volksküche.) Aus Anlaß des nahenden Schulschlusses veranstaltete die Vorsteherin der Laibacher Studenten- und Volksküche den diese Anstalt besuchenden Schülern der Mittel- und Gewerbeschulen eine kleine Abschiedsfeier und verabreichte denselben eine bessere Mittagskost nebst Wein. Außer der Frau Vorsteherin Josefine Kos, der Stellvertreterin Frau Johanna Fleischmann und dem Herrn Obmann August Dreise waren noch mehrere Herren und Damen des Ausschusses sowie Buffet-Damen erschienen, um diese Abschiedsfeier zu leiten. Mehrere Wohlthäter hatten dazu Beiträge gewidmet; außerdem spendete Herr Juvačić in Schischka ein Faß Wein. Die Vorsteherin spricht für diese milden Gaben den wärmsten Dank aus, zugleich andere Menschenfreunde neuerdings an die humanitäre Anstalt erinnernd. Jede, auch die kleinste Gabe ist willkommen.

— (Feuerwehrest.) Die freiwillige Feuerwehr in Treffen bezieht am 2. Juli die feierliche Einweihung der Löschrequisiten sowie des neuen Feuerwehr-Requisiten-Depots mit nachstehendem Programme: 1.) Zwischen 6 bis halb 10 Uhr vormittags Empfang der Vereine und Festgäste. 2.) Um 10 Uhr vormittags Festmesse in der Pfarrkirche. 3.) Um 11 Uhr vormittags Einweihung der Löschrequisiten und des Requisitendepots. 4.) Um 1 Uhr nachmittags Banfett, bei welchem die Rudolfswerter Bürgerkapelle concertieren wird. 5.) Um 3 Uhr nachmittags Volksfest mit Musikproductionen, Tanz, Lotterie, Beschießschießen etc. Schluß des Festes um 9 Uhr abends. Das Banfett sowie das Volksfest finden im Garten des Gasthausbesizers Herrn Alois Pavlin statt.

— (Eruiertes Raubattentat.) Im Herbst vorigen Jahres wurde an dem Besitzer Jakob Rotar von Primskau, Gemeinde Gradisce, Gerichtsbezirk Littai, ein freches Raubattentat verübt, doch gelang es der Gendarmerie trotz eifrigster Rechercheirung nicht, den Thäter ausfindig zu machen. Es wurden zwar mehrere der That Verdächtige, unter anderen auch der Sohn des Besitzers Matthäus Drakster von Kopacija, gefänglich eingezogen; aber da es an Beweismitteln fehlte, wurden dieselben nach kurzer Haft wieder in Freiheit gesetzt. Ebenso verblieben die weiteren Nachforschungen nach dem Thäter resultatlos. Die in jüngster Zeit gepflogenen Erhebungen lenkten nun den Verdacht der Thäterschaft auf den in Debeli hrib bei Gradisce wohnhaften Hadernsammler Johann Fatin, welcher zur Zeit der kritischen Handlung in der Nähe des Thatorles gesehen worden sein soll. Da Fatin des Raubattentates dringend ver-

büchsig erscheint, wurde derselbe über Requisition des Landesgerichtes Laibach vom Gendarmerieposten in Heil. Kreuz in Haft genommen und am 22. d. M. dem genannten Gerichte eingeliefert. —ik.

— (Artillerie-Schießplatz bei Gurkfeld.) Zwei Batterien des Divisions-Artillerie-Regiments Nr. 7 werden von Laibach über Rudolfswert abgehen und am 17. Juli d. J. in der beiläufigen Stärke von 1 Stabs-offizier, 12 Oberoffizieren, 160 Mann und 100 Pferden in Landstraß eintreffen und dort nächtigen. Am 18. Juli treffen dieselben in Zadovinec ein. —c.

— (Ausstellung der Gesellschaft vom «Blauen Kreuz» Wien 1899.) Unter dem Protectorate der Frau Erzherzogin Maria Josefa veranstaltet die Gesellschaft vom «Blauen Kreuz» in der Zeit vom 16. September bis 16. October 1899 in den Räumen der k. k. Gartenbau-Gesellschaft in Wien eine Ausstellung für bürgerliche Kochkunst in Verbindung mit einer Ausstellung für Haus und Herd, deren eventuelles Reinertragnis dem im Vorjahre gegründeten Fonds zur Errichtung eines «Kaiser-Zubiläums-Dienstboten-Greißelheims» zugeführt wird. Das Programm dieser Veranstaltung umfaßt folgende Gruppen: 1.) Kochkunstausstellung der Frauen und Mädchen (Concurrenz für Hausfrauen, deren Töchter und weibliche Angehörige); 2.) Kochkunstausstellung der Gehilfen und Gehilfinnen des Gastwirts-Gewerbes (Concurrenz für die im Gastwirts-Gewerbe thätigen Köche, Köchinnen u.); 3.) Kochkunstausstellung der Privatköchinnen und Köche (Concurrenz für im privaten Dienste stehende Köchinnen und Köche); 4.) Kochkunstausstellung der Koch- und Haushaltungsschulen (Concurrenz der Schülerinnen von Koch- und Haushaltungsschulen, Vereinen und Anstalten) und 5.) Kochkunstausstellung für naturgemäße Lebensweise, Volks-, Kinder- und Kranken-ernährung. Dazu kommen noch fünf permanente Classen, welche Fleisch, Geflügel, Wildpret, Fische, Molluskenproducte, Käse, Gebäck, Kaffee, Thee, Obst, Gemüse, Weine aller Art, Biere, Mineralwässer, Speiseöle, Kochherde, Küchen- und Kellereinrichtungen, Porzellan-, Glas- und Metallwaren für Wohnung und Küche, Möbel, Bade-einrichtungen, Beheizungs- und Beleuchtungsanlagen, Bekleidung, Wäsche, Parfümerien, dann Pläne, Schülerarbeiten, Kochbücher u. s. w. umfassen. Eine separate Classe bilden die Postlogen für Nahrungsmittel und Getränke aller Art. Während der Dauer der Ausstellung werden Special-Concurrenzen für Nahrungsmittel und Getränke stattfinden. Der Anmeldungsstermin läuft am 15. Juli d. J. ab, und werden Anmeldungen in der Directionskanzlei der Ausstellung der Gesellschaft vom «Blauen Kreuz», Wien I., Bauernmarkt Nr. 3, entgegen genommen, wo auch alle gewünschten Auskünfte bereitwilligst erteilt werden.

— (Aufgeschobener Ausflug des Radfahrereklubs für Unterkrain.) Der auf gestern anberaumte Ausflug des Radfahrereklubs für Unterkrain mußte wegen der in den letzten 24 Stunden niedergegangenen Regenmengen, trotz des Vereinsbeschlusses, ob schön ob Regen, auf den nächsten vom Wetter begünstigten Feiertag oder Sonntag verschoben werden. —c.

— (Kirchenmusik bei St. Jakob.) Die nach dem Tode des Herrn Leopold Belar erledigte Stelle des Regenschori an der Stadtpfarrkirche zu St. Jakob in Laibach wird mit 1. Juli der Director der «Glasbena Matica», Herr Franz Gerbič, übernehmen.

— (Fortschritte der Bürgercorpsmusik in Rudolfswert.) Den Bemühungen des Bürgermeisters Herrn Dr. Schegula hat es Rudolfswert zu danken, daß die hiesige Bürgercorpskapelle durch das Engagement des Kapellmeisters Herrn Emeršič, welcher früher in Adelsberg als solcher gewirkt hatte, auf eine hohe Stufe gehoben wurde. Herr Emeršič ist nicht nur ein vorzüglicher Lehrer in der Musik und Componist, sondern auch ein vortrefflicher Flügelhorn-Solist, und verdient für seine, binnen unglaublich kurzer Zeit bewiesenen Erfolge volle Anerkennung und allseitige Unterstützung. Beim Zapfenstreich am Samstag den 24. d. M. war es ein Genuß, die neugeschulte Kapelle, welche vor dem Ausmarsche auf dem Hauptplatze vier Tonsstücke vortrug, anzuhören. Dem Herrn Kapellmeister wurde für seinen prächtigen Vortrag auf dem Flügelhorn lauter Beifall zuteil. —c.

* (Zwei Kinder ertrunken.) Die Zuhönergattin Theresia Kriber in Ober-Jarše ließ, wie man uns aus Stein meldet, am 22. d. M. nachmittags ihre Kinder, und zwar die fünfjährige Anna und den dreijährigen Andreas, allein im Garten in der Nähe des über einen Meter tiefen Mühlcanales spielen. Die Kinder fielen hiebei ins Wasser und wurden nach einer Stunde als Leichen herausgezogen. Die gerichtliche Anzeige wurde erstattet. —r.

* (Brand.) Laut einer uns aus Gurkfeld zugeworbenen Meldung gerieth am 18. d. M. um 12 Uhr mittags die Strehütte des Besitzers Johann Samec aus Staudence, Gemeinde St. Crucis, in Brand und wurde sammt dem Stalle und dem darauf befindlichen Dreschboden in kurzer Zeit vernichtet. Den rasch herbeigeeilten Nachbarn gelang es, das Vieh noch rechtzeitig ins Freie zu bringen; nichtsdestoweniger erlitt Samec einen Schaden von 900 fl., gegen welchen er nicht versichert war.

Den Brand dürfte ein 40 bis 45 Jahre alter Reisender verursacht haben, welcher vom Sohne des obgenannten Besitzers um 11 Uhr vormittags bei der Heuschuppe stehen gesehen wurde. Wahrscheinlich hat sich dieser Reisende in der Streu niedergelegt und Tabak geraucht und hiebei die Streu in Brand gebracht. Dafs keine beabsichtigte Brandlegung vorliegt, geht daraus hervor, daß der erwähnte Reisende kurz vor 12 Uhr in dem benachbarten Orte Zagrad beim Müller Martin Smertgut um ein Essen bat und dort einige Zeit verweilte, worauf er ganz langsam den Weg gegen Mariathal fortsetzte. Soviel bis nun erhoben wurde, ist der Reisende Schuster von Profession, stammt aus der Gemeinde Trebelno und hat seine Route von Ratschach über Mariathal nach Litali genommen, allwo er Arbeit suchen wollte. Die Nachforschungen sind im Zuge. —r.

* (Waffenanwendung seitens einer Gendarmerie-Patrouille.) Am 21. d. M. gegen 7 Uhr abends hat der Gendarmerie-Postenführer Josef Gantar des Postens in Lufowitz zufolge Auftrages des k. k. Bezirksgerichtes in Egg den Besitzer Matthias Capuder in Gorenje arretiert, um denselben behufs Abbüßung einer 48stündigen Arreststrafe dem genannten Bezirksgerichte einzuliefern. Während der Escortierung kam der 33 Jahre alte, verheiratete Besitzersohn Alois Zevc von Hrib der Patrouille nach, beschimpfte sie und forderte den Arretierten zur Widerseßlichkeit auf. Als schließlich beide den Gendarmen beschimpften und Zevc Capuder mit Gewalt befreien wollte, erklärte der Gendarm auch Zevc als arretiert, worauf dieser den Gendarmen thätlich insultierte, indem er ihm mit den Händen mehrere Stöße in die Brust versetzte, so daß schließlich der Postenführer von seiner Waffe Gebrauch machen mußte und dem Zevc mit dem Bajonnette drei Stiche in den Oberarm versetzte. Die Arretierten wurden hierauf mittelst eines Wagens dem k. k. Bezirksgerichte in Egg eingeliefert. —r.

* (Aus dem Polizeirapporte.) Am 21. d. M. wurden sieben Personen in Haft genommen, und zwar vier wegen Vaciens, zwei wegen Excesses und eine wegen Bettelns. — Am 22. d. M. wurden acht Personen verhaftet, und zwar drei wegen Trunkenheit, drei wegen Bettelns und zwei wegen Vaciens. —r.

— (Veterinärbericht.) Laut Note der königlichen Präfectur in Udine vom 13. d. M., Z. 14.819, an die kärntnerische Landesregierung hat, vom 16. d. M. angefangen, in Pontebba der unentgeltliche Veterinärdienst für die Thiere, welche in das Königreich Italien eingeführt werden, begonnen; hiefür wurde jeder Freitag, und zwar vorläufig provisorisch, bis zur stabilen Regelung dieser Angelegenheit, bestimmt. Dies wird hiemit den Interessenten zur Kenntnis gebracht.

— (Neue Infanterie-Cadettenschulen.) Mit dem Beginne des Schuljahres 1899/1900 wird das Infanterie-Cadettenschul-Provisorium in Straß in Steiermark in die 15. Infanterie-Cadettenschule umgewandelt und in Lemberg die 16. Infanterie-Cadettenschule errichtet.

— (Vom Wetter.) Das letzte Bulletin der meteorologischen Centralanstalt lautet: Zunächst noch wechselnd bewölkt, kühl, später Ausdeiterung mit steigender Temperatur.

— (Curliste.) In der Landes-Curanstalt Krankenhaus bei Gili sind vom 8. bis 19. d. M. 85 Personen zum Gurgebrauche eingetroffen.

— (Dementiertes Gerücht.) Die Ragusaner Blätter dementieren die Nachricht, daß die Familie Dreyfus in Unterhandlungen wegen Mietung einer Villa in der Umgebung dieser Stadt stehe.

Theater, Kunst und Literatur.

— (Das Wiener Hofburgtheater) wird vom 1. Juli bis inclusive 31. August geschlossen sein.

— (Österreichischer Bühnenverein.) Das große Schauspielersfest zugunsten des österreichischen Bühnenvereines soll im August in «Venedig in Wien» stattfinden.

— (Die Mitglieder des Berliner deutschen Theaters) werden vom 2. bis 6. Juli im Raimund-Theater in Wien ein Ensemble-Gastspiel absolvieren. Dasselbe umfaßt Wolzogens «Pumpensindel», Schnitzlers «Abschiedssouper», Björnsons «Geographie und Liebe» und Ibsens «Gespenster».

— (Wildenbruch) hat ein neues Drama vollendet. Dasselbe heißt «Die Tochter des Erasmus» und ist ein Trauerspiel in vier Aufzügen. Das Werk wurde sofort im Manuscript vom Berliner königlichen Schauspielhause erworben, wo es im Laufe der nächsten Saison aufgeführt werden wird.

— (Gerhard Hauptmann) weist gegenwärtig in Luzern und arbeitet an einem Drama: «Der arme Heinrich» nach dem gleichnamigen mittelalterlichen Epos Hartmanns von der Aue. Hauptmann arbeitet ferner an einem biblischen Drama: «Das Hirtenlied» sowie an einem schlesischen Dorfstücke, dessen Titel noch nicht festgesetzt ist. Auch steht in den nächsten Monaten die Vollenbung der schon erwähnten dramatisierten Sage: «Kunigunde vom Rynast» bevor. Schließlich wird noch für diesen Winter das Lustspiel aus dem Riesengebirge:

«Zurafel» fertig werden, das der Dichter schon nach der Vollenbung des «Fuhrmann Henschel» begonnen hatte.

— («Argo».) Inhalt der vierten Nummer: Das Eisen in Krain. Von A. M. Müller. (Die Hammerwerke von Kropp, Steinbüchel und Kolnik.) — Die Zukunft der Stadt Laibach. (Der «Gaihandel».)

— (Die «Wiener Hausfrauenzeitung».) beendete mit der soeben erschienenen 26. Nummer das II. Quartal ihres 25. Jahrganges. Wir machen bei dieser Gelegenheit auf das vortrefflich geleitete Wochenblatt, das sich durch eine Fülle von hübschen erzählenden Aufsätzen sowie gemeinnützigen Artikeln für Haus und Küche auszeichnet, besonders aufmerksam. Pränumerationspreis für die Provinz halbjährig 2 fl. 50 kr., ganzjährig 5 fl. Bestellungen nimmt auch die Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach entgegen.

Neueste Nachrichten.

Cardinal Fürstbischof Schönborn †

(Original-Telegramm.)

Falkenau, 25. Juni. Cardinal Fürstbischof Franz Graf Schönborn ist heute früh gestorben. Der Cardinal hatte die Nacht sehr unruhig zugebracht. Die Entzündung schritt fort und ergriff auch den rechten Lungenflügel. Nachdem der Cardinal vom Weibsbischof Kalous mit den heil. Sterbesacramenten versehen worden war, trat um 3 Uhr 22 Min. früh unter allgemeinen Lähmungserscheinungen der Tod ein.

Die Sage in Frankreich.

(Original-Telegramm.)

Paris, 25. Juni. In dem heute im Palais Ellysée stattgehabten Ministerrathe wurde der Text der Regierungserklärung, die in der morgigen Kammer-sitzung abgegeben werden wird, endgültig festgestellt. Dieselbe wird sehr kurz sein, sich darauf beschränken, anzukündigen, daß die Regierung kein anderes Ziel verfolgt, als die in der Kammer-sitzung vom 12. d. M. genehmigte Tagesordnung durchzuführen, und wird auseinanderlegen, unter welchen Bedingungen sie dieses Ziel zu erreichen hoffe. Die Regierungserklärung wird keine weiteren Zusagen enthalten.

Paris, 25. Juni. Der Generalprocurator Bertrand und der Procurator der Republik Feuillebois erhalten eine andere Verwendung. General Hartsmidt wurde nach Reims und Oberst Sage nach Poitiers versetzt. Oberstleutnant Coubertin wird zu einem anderen Truppenkörper versetzt werden.

Paris, 25. Juni. Kriegsminister General Gallifet erklärte einem Mitarbeiter des «Journal» gegenüber, daß die Meldung, wonach gegen die Generale Zurlinden, Boisdeffre, Gonse und Pellieux Maßregeln ergriffen werden sollen, falsch sei. Was den General Roget und die Oberste Hartsmidt und Sage betrifft, seien gegen dieselben Maßnahmen verfügt worden, die sie jedoch nicht schwer treffen. Gegen Coubertin sei die Untersuchung eingeleitet worden. — Wie einige Blätter melden, werde Dreyfus Freitag oder Samstag in Dreß eintreffen.

Verailles, 25. Juni. Bei einem gestern zum Andenken an den General Hoche veranstalteten Bankette erklärte Ribot, die Armee müsse Disciplin halten und schweigsam sein, aber wir müssen ihr Vertrauen entgegenbringen und uns entschlossen zeigen, sie zu verteidigen.

1100jähriges Jubiläum der Stadt Iglau.

(Original-Telegramm.)

Iglau, 25. Juni. Auf das Jubiläumstelegramm des Stadtverordneten-Collegiums an Seine Majestät den Kaiser ist folgende Antwortbegeßte an den Bürgermeister von Iglau eingetroffen: «Schönbrunn. Die Versicherung unerschütterlicher Liebe und Anhänglichkeit, die Sie namens der Bevölkerung der Meinem Hause von altersher treuergebenen Stadt Iglau zu Beginn Ihrer Jubelfeier an Mich gerichtet haben, erfüllt Mich mit aufrichtiger Befriedigung. Ich erwidere dieselbe mit Meinem herzlichsten Danke und dem Ausdrucke der warmen Wünsche, die Ich für das Gedeihen der Stadt und für das Wohlergehen ihrer Bewohner hege. Franz Josef.» — Seine k. u. k. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Rainer wird heute vormittags die Johanneskirche besichtigen und daselbst einer Messe beiwohnen. Sodann begibt sich Seine k. u. k. Hoheit in das Museum. Mittags findet bei Seiner k. u. k. Hoheit ein Diner statt. Um halb 2 Uhr nimmt der Festzug seinen Anfang und um 4 Uhr erfolgt die Eröffnung des Festschießens durch Se. k. u. k. Hoheit. Um halb 6 Uhr tritt der durchlauchtigste Herr Erzherzog die Rückreise nach Wien an.

Aus Südafrika.

(Original-Telegramm.)

Pretoria, 25. Juni. [Reutermeldung.] General Zoubert stellt bestimmt in Abrede, Krupp'sche Kanonen und Feldgeschütz-batterien in Deutschland und Amerika bestellt zu haben. — Das Mitglied des Volksraads, Diepering, hat sich nach Capstadt begeben, um dort im Sinne des Friedens zu wirken.

Angelommene Fremde.

Hotel Stadt Wien.

Am 23. Juni. Sirola, Reisender, Fiume. — v. Benjekom, Reisender, Geldern. — Belina, Reisender, Klagenfurt. — Rau, Rfm., Schorfeld. — Dr. Eske, Benedig. — Ritter v. Langer, Gutsbesitzer, Werschn. — Ritter v. Gutmannsthal, Privat, f. Diener, Schloss Weichselburg. — Schiller, Rfm., Budapest. — Schormann, Rentier, S. Francisco. — Wagner, Rfm., Breslau. — Kuhar, Reisender, Villi. — Warany, Reisender, f. Frau, Vinz. — Pollak, Reisender, Prag. — Baumann, Reisender, Pettau. — Keller, Reisender, Spital. — Turri, Pelaret, Hammerschlag, Pulzer, Kraumann, Kfte., Wien.

Hotel Elephant.

Am 23. und 24. Juni. Woschle, f. u. l. Oberlieutenant der Artillerie, Laibach. — Trappen, Director, Vseling. — Emmert, f. u. l. Oberst und Commandant, Klagenfurt. — v. Lenth, Landtagsabgeordneter und Gutsbesitzer, Schloss Arch. — Dr. Tobisch, Advokat, f. Tochter, Steinamanger. — Dr. Guftin, Tschernembl. — Senica, f. l. Staatsbeamter, f. Tochter; Virsch, f. Gemahlin, Sperling, Sifoschegg, f. Gemahlin, Barnert, Belsler, Wolgeri, Gombritz, Trebitsch, Weiss, Rosati, Kfte.; Huber, Richter, Beamte; Klina, Besizer, Wien. — Gavas, Rfm., Gr. Kanizja. — Fröhlo, Rfm., Ramburg. — Weiss, Rfm., Budapest. — Spielmann, Private, Bosnien. — Wandler, Willfort, Kfte., Trieste. — Wiegant, Rfm., Ravensberg. — Rallly, Fabrikbesitzer, Neumarkt. — Aglar, Rfm., Graz. — Weiskopf, Jantli, Kfte., Prag. — Weber, Rfm., Kaaden. — Roth, Apotheker, Kronstadt. — Weizen, Rfm., Fiume.

Verstorbene.

Am 24. Juni. Maria Grlic, Schneiderwitwe, 79 J., Karlsstädterstrasse 7, Lungenblutung. — Leopold Gerne, Postamtsdienersohn, 14 Mon., Brunngrasse 6, Darmtentartung.

Im Elisabeth-Kinder-Spitale.

Am 24. Juni. Francisca Mehle, Fleischerstochter, 2 1/2 J., Lungenentzündung.

Lottoziehung vom 24. Juni.

Graz: 76 67 50 28 20.
Wien: 65 25 26 84 64.

Volkswirtschaftliches.

Laibach, 24. Juni. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 25 Wagen mit Holz.

Durchschnitts-Preise.

	Markt-Preis			Markt-Preis	
	von	bis		von	bis
	fl. kr.	fl. kr.		fl. kr.	fl. kr.
Weizen pr. 100 kg	10—	10/50	Butter pr. Kilo	90—	—
Korn	8—	8/50	Eier pr. Stück	21—	—
Gerste	7—	7/50	Milch pr. Liter	7—	—
Häfer	6/50	6/50	Rindfleisch pr. Kilo	60—	—
Halbschuch	—	—	Kalbsteisch	60—	—
Heiden	8/50	8/50	Schweinefleisch	75—	—
Hirse, weiß	9—	6—	Schöpfenfleisch	40—	—
Kukuruz	5/60	5/60	Hähnchen pr. Stück	50—	—
Erbsen	3/30	—	Tauben	20—	—
Einigen Pektoliter	12—	—	Hen pr. q	—	—
Erbsen	12—	—	Stroh	—	—
Fisolen	11—	—	Holz, hartes pr.	6/40	—
Rindschmalz Kilo	1—	—	Klafter	4/50	—
Schweinefleisch	70—	—	— weiches,	—	—
Speck, frisch	64—	—	Wein, roth, pr. Hfl.	—	—
— geräuchert	85—	—	— weisses,	—	—

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seeshöhe 306-2 m. Mittl. Luftdruck 736.0 mm.

Juni	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C.	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Richtung des Windes	Wolken
24.	2 U. N.	732.1	24.1	SW. mäßig	halb bewölkt	
	9 U. N.	733.7	17.6	SW. mäßig	bewölkt	
25.	7 U. N.	734.9	13.9	N. schwach	Regen	16 6
	2 U. N.	735.8	13.7	N. schwach	Regen	
	9 U. N.	736.9	11.8	SW. schwach	Regen	
26.	7 U. N.	738.6	10.0	ND. schwach	bewölkt	30 0

Das Tagesmittel der Temperatur vom Samstag 18.9° und Sonntag 13.1°, Normale: 18.7°, beziehungsweise 18.7°.

Verantwortlicher Redacteur: Anton Funkef.

Eingesendet.

Möchten sich gute, edle Menschen eines alten, armen Mannes, Vater mehrerer Kinder, aber leider von allen lieblos verlassen, erbarmen, der, halb erblindet, auch noch das Unglück hatte, dass ihm ein Arm gebrochen und ein Fuss schwer verletzt wurde.

Auch die kleinste gutherzige Gabe wird entgegengenommen.

Die Adresse ist in der Administration dieser Zeitung zu erfragen. (2520)

Schuppenpanzerfarbe (Rostschutz- und Zierfarbe), hervorragend schön metallisch glänzend, zum wetterfesten Anstrich von Brücken, Eisenconstruktionen, Unterwasserconstruktionen, Gartengittern, Wellblechdächern, Gasbehältergeden, eisernen Colonnaden u. dergleichen. Alleinverkauf für Krain bei **Brüder Eberl, Laibach, Franciscanergasse**. Muster auf Verlangen gratis. Nach auswärts mit Nachnahme. (876) 11-4

Säge-Gatter.

Ein wenig gebrauchtes, jedoch besterhaltendes, sehr kräftiges Gatter preiswert abzugeben wegen Betriebsänderung. Anfragen unter Chiffre „W. R. 2943“ beifügt **Rudolf Moser, Wien.** (2524)

Dauernde Beschäftigung
(2519) finden
Zwei Tischlergesellen
in der Kunststoffsabrik von
Otto Madile, Klagenfurt.

Course an der Wiener Börse vom 24. Juni 1899.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Staats-Anleihen.		Geld	Ware	Bom Staate zur Zahlung übernommene Eisen-Prior.-Obligationen.		Geld	Ware	Pfandbriefe (für 100 fl.).		Geld	Ware	Actien von Transport-Unternehmungen (per Stück).		Geld	Ware	Eisenbahn-Staatsanleihen.		Geld	Ware
1864er 4% Staatsanleihe		100.15	100.85	Elisabethbahn 600 u. 2000 R.		115.00	115.40	Böher. allg. Pf. in 50 J. verl. 4%		97.25	98.25	Aussig-Expl. Eisenb. 300 fl.		1595	1805	1864er 4% Staatsanleihe		181.00	183.00
1868er 5% Staatsanleihe		100.05	100.25	4% ab 10% E. St.		116.75	117.50	Böher. Pf. in 50 J. verl. 4%		119.60	120.60	Böhm. Nordbahn 150 fl.		245.00	246.00	1873er 4% Staatsanleihe		202.00	204.00
1880er 5% Staatsanleihe		100.05	100.25	200 R. 4%.		95.40	99.40	N.-östr. Landes-Pf. in 50 J. verl. 4%		117.50	118.25	Böhm. Nordbahn 150 fl. G.R.		1640	1655	1880er 5% Staatsanleihe		565.00	569.00
1888er 5% Staatsanleihe		100.05	100.25	Franz-Josef-B., Em. 1884, 4%		98.25	99.00	N.-östr. Landes-Pf. in 50 J. verl. 4%		99.70	100.70	Böhm. Nordbahn 150 fl. G.R.		611	612.00	1888er 5% Staatsanleihe		106.00	107.00
1894er 5% Staatsanleihe		100.05	100.25	Galizische Karl-Rudolf-Bahn, biderse Stücke 4%		98.25	99.00	Sparcasse, 1. Pf., 50 J. 5 1/2% vl.		100.30	101.20	Donaudampfschiffahrt-Ges.		380	380.00	1894er 5% Staatsanleihe		416.00	417.00
1898er 5% Staatsanleihe		100.05	100.25	4% (div. St.) E., f. 100 fl. R.		98.25	99.00	Prioritäts-Obligationen (für 100 fl.).		105.50	107.20	Donaudampfschiffahrt-Ges.		76.50	76.50	1898er 5% Staatsanleihe			
5% Dom.-Pfandbr. & 120 fl.		148.25	149.00	Ang. Goldrente 4% per Cassa		119.00	119.20	Ferdinands-Nordbahn Em. 1886		99.45	100.45	Donaudampfschiffahrt-Ges.		834.00	835.00	5% Dom.-Pfandbr. & 120 fl.			
5% Deferr. Goldrente, steuerfrei		119.45	119.65	bto. bto. per Ultimo		119.00	119.20	Donaudampfschiffahrt-Ges.		110.00	110.60	Donaudampfschiffahrt-Ges.		287.50	288.50	5% Deferr. Goldrente, steuerfrei			
bto. Rente in Kronenwähr.		100.15	100.35	bto. Rente in Kronenwähr. 4%		96.15	96.35	Donaudampfschiffahrt-Ges.		210.70	212.70	Donaudampfschiffahrt-Ges.		434.00	440.00	bto. Rente in Kronenwähr.			
bto. Rente in Kronenwähr. 4%		100.15	100.35	bto. Rente in Kronenwähr. 4%		96.15	96.35	Donaudampfschiffahrt-Ges.		170.30	171.30	Donaudampfschiffahrt-Ges.		259.50	260.50	bto. Rente in Kronenwähr. 4%			
bto. Rente in Kronenwähr. 4%		87.45	87.65	bto. Rente in Kronenwähr. 4%		100.20	101.00	Donaudampfschiffahrt-Ges.		121.70	122.70	Donaudampfschiffahrt-Ges.		198.00	199.00	bto. Rente in Kronenwähr. 4%			
Eisenbahn-Staatsanleihen.				bto. Rente in Kronenwähr. 4%		119.70	120.70	Donaudampfschiffahrt-Ges.		99.50	100.50	Donaudampfschiffahrt-Ges.		123.00	124.00	bto. Rente in Kronenwähr. 4%			
Elisabethbahn in G., steuerfrei		117.75	118.25	bto. Rente in Kronenwähr. 4%		100.50	101.50	Donaudampfschiffahrt-Ges.		107.70	108.70	Donaudampfschiffahrt-Ges.		212.50	213.50	bto. Rente in Kronenwähr. 4%			
Franz-Josef-Bahn in Silber		125.50	126.50	bto. Rente in Kronenwähr. 4%		130.00	131.00	Donaudampfschiffahrt-Ges.		100.00	101.00	Donaudampfschiffahrt-Ges.		214.00	215.00	bto. Rente in Kronenwähr. 4%			
bto. St. G. M. Gold 100 fl., 4 1/2%		98.50	99.40	bto. Rente in Kronenwähr. 4%		138.25	139.25	Donaudampfschiffahrt-Ges.		151.75	152.75	Donaudampfschiffahrt-Ges.		106.00	107.00	bto. Rente in Kronenwähr. 4%			
Karl-Rudolf-Bahn 4% in Kronenw.		98.50	99.40	bto. Rente in Kronenwähr. 4%		108.75	109.75	Donaudampfschiffahrt-Ges.		272.50	273.50	Donaudampfschiffahrt-Ges.		104.00	105.00	bto. Rente in Kronenwähr. 4%			
bto. Rente in Kronenwähr. 4%		98.50	99.40	bto. Rente in Kronenwähr. 4%		112.00	113.00	Donaudampfschiffahrt-Ges.		337.50	338.50	Donaudampfschiffahrt-Ges.		174.00	175.00	bto. Rente in Kronenwähr. 4%			
Borarlbergbahn 4% in Kronenw.		98.50	99.40	bto. Rente in Kronenwähr. 4%		108.75	109.75	Donaudampfschiffahrt-Ges.		780.00	785.00	Donaudampfschiffahrt-Ges.		86.50	87.50	bto. Rente in Kronenwähr. 4%			
bto. Rente in Kronenwähr. 4%		98.50	99.40	bto. Rente in Kronenwähr. 4%		124.75	125.75	Donaudampfschiffahrt-Ges.		258.00	259.00	Donaudampfschiffahrt-Ges.		176.00	177.00	bto. Rente in Kronenwähr. 4%			
Borarlbergbahn 4% in Kronenw.		98.50	99.40	bto. Rente in Kronenwähr. 4%		184.00	185.00	Donaudampfschiffahrt-Ges.		98.50	99.50	Donaudampfschiffahrt-Ges.		124.00	125.00	bto. Rente in Kronenwähr. 4%			
bto. Rente in Kronenwähr. 4%		98.50	99.40	bto. Rente in Kronenwähr. 4%		100.75	101.75	Donaudampfschiffahrt-Ges.		313.00	314.00	Donaudampfschiffahrt-Ges.		192.00	193.00	bto. Rente in Kronenwähr. 4%			
Borarlbergbahn 4% in Kronenw.		98.50	99.40	bto. Rente in Kronenwähr. 4%		98.25	99.25	Donaudampfschiffahrt-Ges.		172.50	173.50	Donaudampfschiffahrt-Ges.		165.00	166.00	bto. Rente in Kronenwähr. 4%			
bto. Rente in Kronenwähr. 4%		98.50	99.40	bto. Rente in Kronenwähr. 4%				Donaudampfschiffahrt-Ges.				Donaudampfschiffahrt-Ges.				bto. Rente in Kronenwähr. 4%			

Ein- und Verkauf
von Renten, Pfandbriefen, Prioritäten, Actien,
Leasen etc., Devisen und Valuten.
(989) Los-Versicherung.

J. C. Mayer
Bank- und Wechsel-Geschäft
Laibach, Spitalgasse.

Privat-Depôts (Safe-Deposits)
unter eigenem Verschluss des Partes.
Vorzugsweise von Bar-Einzahlen im Conto-Corrent- und auf Giro-Conto.

(2529) 3—1

Razpis službe.

Mestni magistrat razpisuje vsled sklepa občinskega sveta z dné 22. t. m. pri mestni elektrarni in mestnem vodovodu novo ustanovljeno **začasno službo skladiščnika** z letno plačo 600 gld.
Propisno kolekovane prošnje za to službo je vložiti pri podpisnem mestnem magistratu do 10. dné julija t. l.
Pri oddaji te službe se bode oziralo le na prosilce, kateri so popolnoma zmožni slovenskega jezika v besedi in pisavi, in ki so zmožni sestavljati manje proračune in račune.
Prednost se bo dala prosilcem, kateri so dovršili nižjo gimnazijo, nižjo realko ali kak drug zavod iste vrste.
Magistrat deželnega stolnega mesta Ljubljane
dné 26. junija 1899.

(2504)

Dražbeni oklic.

Po zahtevanju g. Helene Dintel iz Gostince, zastopane po gosp. dr. Pircu, odvetniku v Ljubljani, bo
dné 18. julija 1899,
dopolodne ob 10. uri, pri spodaj označenjeni sodniji, v izbi št. 5, dražba hiše št. 33 v Lazih, vl. št. 135 kat. obč. Sv. Agata.
Nepremičnini, ki jo je prodati na dražbi, je določena vrednost na 202 gld.
Najmanjši ponudek znaša 101 gld.; pod tem zneskom se ne prodaje.
Dražbene pogoje in listine, ki se tičejo nepremičnine (zemljiško-knjižni izpisek, izpisek iz katastra, cenitvene zapisnike i. t. d.), smejo tisti, ki žele

E. 1006/99

5.

kupiti, pregledati pri spodaj označenjeni sodniji, v izbi št. 8, med opravnimi urami.
Pravice, katere bi ne pripuščale dražbo, je oglašiti pri sodniji najpozneje v dražbenem obroku pred začetkom dražbe, ker bi se sicer ne mogle razveljavljati gledé nepremičnine same.
O nadaljnjih dogodkih dražbenega postopanja se obvestijo osebe, katere imajo sedaj na nepremičnini pravice ali bremena ali jih zadobe v teku dražbenega postopanja, tedaj samo z nabikom pri sodniji, kadar niti ne stanujejo v okolišu spodaj označenjene sodnije, niti ne imenujejo tej v sodnem kraju stanujočega pooblaščenca za vročbe.
C. kr. okrajna sodnija v Ljubljani, odd. V, dné 17. junija 1899.